



# Universität Potsdam

## Öffentliche Stellenausschreibung

Jung, modern, forschungsorientiert: Im Jahr 1991 gegründet, hat sich die Universität Potsdam in der Wissenschaftslandschaft fest etabliert. An der größten Hochschule Brandenburgs forschen und lehren national wie international renommierte Wissenschaftler/-innen. Die Universität Potsdam ist drittmittelstark, überzeugt durch ihre Leistungen im Technologie- und Wissenstransfer und verfügt über eine serviceorientierte Verwaltung. Mit rund 20.000 Studierenden auf drei Standorte verteilt – Am Neuen Palais, Griebnitzsee und Golm – ist die Universität Potsdam ein herausragender Wirtschaftsfaktor und Entwicklungsmotor für die Region. Sie hat ca. 2.750 Beschäftigte und ist eine der am schönsten gelegenen akademischen Einrichtungen Deutschlands.

An der **Universität Potsdam, Philosophische Fakultät, Professur für Ostslavische Literaturen und Kulturen** sind **möglichst zum 01.05.2018** zwei Stellen als

## **Akademische/-r Mitarbeiter/-in** **Kenn-Nr. 218/2018**

in Teilzeit mit je 20 Wochenstunden (50 %) befristet für 3 Jahre zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 der Entgeltordnung zum TV-Länder. Die Befristung erfolgt nach § 2 Abs. 1 Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG).

### **Aufgaben:**

- Mitarbeit an den Forschungsschwerpunkten der Professur im Bereich der ostslavischen Literaturen und Kulturen und der Komparatistik
- Mitarbeit in der Lehre der am Institut für Slavistik angebotenen Studiengänge (Bachelor/Master Lehramt Russisch; Bachelor/Master Russistik, Osteuropäische Kulturstudien, Interdisziplinäre Russlandstudien) sowie in der Lehrorganisation
- eigene wissenschaftliche Qualifizierung (Promotion)
- Mitwirkung an Forschungsprojekten und Drittmittelinitiativen der Professur
- Mitarbeit beim Bestandsaufbau der slavistischen Fachbibliothek

### **Einstellungsvoraussetzungen**

- überdurchschnittlich gut abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Slavistik bzw. der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft mit Schwerpunkten im Bereich der ostslavischen Literaturen und Kulturen, das in der Regel nicht länger als 3 Jahre zurückliegen soll
- die Bereitschaft zur Durchführung eines Promotionsprojektes mit Schwerpunkten in den ostslavischen Literaturen und Kulturen
- Erwartet werden sehr gute Kenntnisse einer ostslavischen Sprache in Wort und Schrift, erwünscht sind gute Kenntnisse einer weiteren Fremdsprache und des Englischen.

Bei Bewerber/-innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wird eine Sprachkompetenz erwartet, die wissenschaftliches Arbeiten in deutscher Sprache auf Promotionsniveau erlaubt.

Für Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen das Sekretariat (Frau Zeller-Zimmermann, E-Mail: [zellner@uni-potsdam.de](mailto:zellner@uni-potsdam.de)) gern zur Verfügung.

Für die eigene vertiefte wissenschaftliche Arbeit steht mindestens ein Drittel der jeweiligen Arbeitszeit zur Verfügung. Die Universität strebt in allen Beschäftigungsgruppen eine ausgewogene Geschlechterrelation an. Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Bewerber/-innen bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht.

Das Lehrdeputat richtet sich nach den jeweils gültigen Vorgaben der Lehrverpflichtungsverordnung (LehrVV) des Landes Brandenburg sowie der vom Senat der Universität Potsdam beschlossenen Bandbreitenregelung:

[http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/verwaltung/docs/Dezernat3/Merkblatt\\_LehrVV.pdf](http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/verwaltung/docs/Dezernat3/Merkblatt_LehrVV.pdf)

Für diese Stelle erfolgt die Zuordnung zur Gruppe akademischer Mitarbeiter/-innen mit Aufgaben mit Qualifizierungsmöglichkeit.

**Bewerbungen mit tabellarischem Lebenslauf, Publikationsverzeichnis und Kopien der Hochschulzugangs- und Abschlusszeugnisse sowie einem kurzen Exposé Ihres Promotionsprojekts mit Arbeits- und Zeitplan richten Sie bitte bis zum 15.03.2018 unter Angabe der Kenn-Nr. 218/2018 in einer zusammengeführten PDF-Datei per E-Mail an [zellner@uni-potsdam.de](mailto:zellner@uni-potsdam.de).**

Potsdam, 20.02.2018